

<b>Zeitschrift:</b>	Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen
<b>Band:</b>	13 (1942)
<b>Heft:</b>	12
<b>Artikel:</b>	Le lait, produits de laiterie et vitamines
<b>Autor:</b>	Scheurer
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-806158">https://doi.org/10.5169/seals-806158</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

drohendem Hunger zu bewahren! Es ist sehr erfreulich, wie viele Heime die Selbstversorgung gesteigert haben. Das ist Dienst am Vaterland, den wir dankbar anerkennen wollen.

Wer will sie zählen, all die Stunden, welche heute viele Menschen mehr belasten als vor dem Krieg? Viele werden müde, sie mögen die schwere Last kaum mehr tragen; aber unentwegt stehen sie täglich am Pflug und wirken für die riesigen Aufgaben der Gegenwart. Wohl fallen abends die müden Augen zu und ein bleierner Schlaf hilft alles für einige Stunden vergessen. Am Morgen aber stehen all die vielen Pflichten wieder bereit und wollen erfüllt sein, auch dann, wenn der Körper müde und der Geist etwas matt geworden ist. Immer wieder sagt man sich: Durchhalten, andere Völker haben es noch schwerer, auch heute gilt es, unsren Kindern die Zukunft vorzubauen. Zu all diesen äußern schweren Einflüssen kommt eine Bereitschaft für das Innellenben. Heute blicken mehr Menschen betend zum Himmel als früher, denn Not lehrt beten! Wieviele suchen die Hilfe nicht bei den Menschen, sondern bei Gott, er hilft den aufgeregten Nerven und macht sie etwas still, er stärkt die körperlichen Kräfte und hilft die Last tragen. So wird es auch auf den schaurigen Schlachtfeldern gehen. Tausende von Soldaten blicken sehnüchsig zum Firmament, wenn die Nacht dem schrecklichen Kampf ein Ende setzt und ihren Schleier über die Erde legt. Von hüben und drüben steigen heiße Gebete empor — je weniger wir die Zeit verstehen, umso inniger klammern wir uns an Gott, der die Hilfe bringen kann und auch heute „Unser Vater“ ist. Der Blick auf den Gekreuzigten raunt uns in stiller Stunde die Worte C. F. Meyers aus „Huttens letzte Tage“ zu:

„Fernab die Welt. Im Reiche meines Blicks  
An nackter Wand allein das Crucifix!

Je länger ichs betrachte, wird die Last  
Mir abgenommen um die Hälfte fast,  
Denn statt des Einen leiden unser Zwei:  
Mein dorngekrönter Bruder  
steht mir bei.“

Ja, da ist unsere Quelle, aus der wir neue Kraft und starkes, bejahendes Leben schöpfen, hören wir doch aus seinem Mund die wunderbaren Worte: „Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir!“ Hören wir alle willig auf diese Stimme, auch im harten Alltag, auch jetzt gilt die tiefe Wahrheit des Wortes: Es fällt kein Sperling vom Dach und kein Haar von unserm Haupt ohne den Willen unseres Vaters. Das gibt uns Zuversicht und Kraft. Ein starkes, neues Leben quillt durch uns — es geht „dennoch“ nach Gottes und nicht nach der Menschen Plan! Aufbau — nicht Verderben! Wir können hier auch auf den Satz hinweisen: Werdet wie die Kinder! Es ist so wunderbar, wie unsere Kleinen voll Hoffnung und Glauben dem kommenden Tag entgegengehen und die Gegenwart ohne Sorge und Kummer erleben. Wir wollen suchen, es ihnen gleich zu tun und das Jammern und Klagen beiseite schieben. Nur die innere Stärke kann den Nervenkrieg überwinden und diese erhalten wir täglich aufs neue.

Das neue Jahr liegt vor uns, es will tapfer erlebt sein. Schwächlinge passen nicht hinein. Wir fassen darum neuen Mut, neues Vertrauen und schwören dem Lenker unseres Schicksals unverbrüchliche Treue. Mag kommen was will, wir ziehen die Hand nicht vom Pflug und das Herz nicht von Gott zurück! Wir nehmen jeden Tag, auch den trüben und grauen aus Gottes Hand und wissen: Das Gute muß zuletzt doch aus den Trümmern der Gegenwart auferstehen und den Siegeszug durch die Welt antreten. Das neue Europa muß ein ehrliches, gläubiges Volk finden, das mit aller Energie dem Guten zum Durchbruch helfen will. Alle Vorsteher und Mitarbeiter erneuern den Entschluß, den Pfleglingen das Leben erträglich zu machen, weil sie wissen: Wer in uns angefangen hat das Gute, der wird es auch vollenden! Jeden Morgen einen dankbaren und bittenden Blick zum Himmel hinauf, jeden Abend ebenso, dann überwinden wir die großen Hindernisse, die uns heute im Weg des Alltags liegen.

Wir suchen diese Gesinnung mit ganzem Herzen, weil dadurch das Letzte und Höchste nie vergessen wird!

## Le lait, produits de laiterie et vitamines par Dr Scheurer, chim.

A part la vitamine A, la teneur en vitamines de la ration n'a que peu d'effet sur celle du lait. La vitamine D est surtout fournie par l'action directe du soleil sur l'animal. La teneur du lait mélangé en vitamine C est remarquablement constante, car elle est relativement indépendante du type de ration fourni à la vache. Toutefois, en ce qui concerne les exigences du lait de consommation, il a été prouvé que l'exposition du lait à la lumière ou au soleil réduit considérablement sa teneur en vitamine C, de sorte que les enfants ayant une alimentation purement lactée ont besoin d'un supplément de cette vitamine, disent Wright et Smith dans un travail dans „Agriculture“ Nr. 6, 1939. (Cette vitamine C peut être donné sous forme de tablettes de Vit. C synthétique. Le corr.)

Pour connaître la quantité de Vitamine C dans le lait, on peut le doser p. ex. d'après la méthode de Krocker. (Voir le travail de W e r d e r et A n t e n e r dans les „Mitteilung aus dem Gebiete der Lebensmitteluntersuchung- und Hygiene“, Nr. 6, 1938.) Les valeurs que l'on trouve dans ces conditions pour le lait entier varient d'après ces 2 auteurs de 1 mgr à 1 mgr 6. On constate également que la pasteurisation n'amène qu'une faible perte en Vitamine C. Le lait écrémé a la même teneur que le lait entier, tandis que la crème a une teneur beaucoup plus faible qui ne paraît pas modifiée par la pasteurisation.

La teneur en acide ascorbique (= Vit. C) n'est que peu diminuée par l'ébullition du lait, ce qui provient probablement de l'action protectrice des

colloïdes. C'est ainsi que 100 cm<sup>3</sup> de lait contenant 1 mgr 27 d'acide ascorbique en renfermant encore 1 mgr 22 après un court chauffage; après une nuit passée à la glacière, il reste encore 1 mgr 21 d'acide ascorbique et, après une longue ébullition, 1 mgr 18.

Des essais d'alimentation spéciale par Wright et Smith ayant pour but d'augmenter la teneur du lait en vitamine B n'ont pas réussi. Généralement, du reste, la teneur de lait en Vitamine B ne risque pas d'être trop basse, étant donnée la forte teneur en cette vitamine de la plupart des aliments.

(Le lait de vache contient selon Randoni et Raffy au Bulletin de la Soc. de Chim. biol. Nr. 1—3, un à trois milli/milligramm de Vitamine B<sup>2</sup> par centimètre cube avec de larges variations saisonnières en rapport avec l'alimentation. La méthode de dosage appliquée était inspirée de celle de Gourevitch: Lait frais acheté à Paris (novembre) 0,100 mgr de riboflavine = Vit. B<sup>2</sup> pour 100 gr; Lait frais acheté à Paris (janvier) 0,12 mgr; Lait concentré sucré (Nestlé) 0,26; Yoghourt 0,075 mgr; fromage Petit Suisse 60% de mat. grasse 0,35 mgr; Camembert (60% matière grasse) 0,50 mgr; Edam 0,3 mgr; Gorgon-

zola 0,23 mgr; Roquefort 0,30—0,40 mgr; Gruyère 0,30—0,40 mgr p. 100 gr.

Si la vitamine B<sup>2</sup> résiste fort bien aux divers procédés de préparation des laits conservés, certains produits frais risquent toutefois de perdre de la riboflavine par action bactérienne. Ceci expliquerait les teneurs plus faibles en vitamine B du Yoghourt et du lactoserum (0,05—0,1 mg%).

Quoiqu'il en soit dans l'ensemble, ces résultats montrent la richesse en Vitamine B<sup>2</sup> du lait et des fromages en général, produits qui sont ainsi capables d'apporter une large fraction du minimum quotidien de vitamine B<sup>2</sup> indispensable à l'homme.)

Le lait est toujours relativement pauvre en vitamine E. Il ne semble donc pas qu'à part les quantités nécessaires pour sauvegarder la vie de l'animal, il soit justifié, au point de vue économique, d'ajouter à la ration de concentrés riches en vitamines pour augmenter la teneur en vitamines du lait; car même pour la vitamine A il y a une limite supérieure, au-delà de laquelle l'addition d'un concentré supplémentaire n'aurait aucun effet.

## Das Lehrlingsproblem im Waisenhaus von E. Goßauer, Zürich

Der Schweiz. Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge wehrt sich in den Pressebulletins Nr. 3 und 4 für die Lehrlinge. Er bittet, diese nicht zu vergessen. Die Erfahrung zeigt, daß Lehrlinge und Lehrtochter im allgemeinen dankbar sind, wenn bei den Weihnachtsgeschenken auf ihre beruflichen Bedürfnisse Rücksicht genommen wird. So machen Werkzeuge, Berufskleider, Fachzeitschriften, Bücher und Berufs- oder Gewerbekalender große Freude. Mit solchen Geschenken kann das Interesse am erwählten Beruf gehalten und gefördert werden.

Ein brennendes Problem bedeutet die Unterkunft der Lehrlinge. Vor dem Krieg fanden viele Lehrlinge Kost und Logis beim Meister, eine Entschädigung von einigen hundert Franken wurde gern für die Auslagen und Arbeit der Meistersfrau bezahlt. Auf diese Weise konnten auch Schulentlassene aus den Bergtälern und rein landwirtschaftlichen Kantonen gewerbliche Berufe erlernen. Rationierung und Teuerung haben dieser Art Lehrlingsversorgung ein Ende gesetzt. Heute sucht man Lehrlinge und Lehrtochter, welche Kost und Logis auswärts nehmen. Der Lohn reicht bei weitem nicht aus, die Ausgaben in den Pensionen zu decken. Ein großer Teil der Jugend unserer Bergkantone muß infolge der Betriebseinschränkungen in der Hotelerie auf die Durchführung von Berufslehren verzichten und als Handlanger ihr Auskommen suchen. Das ist sehr bedauerlich. Aus diesem Grund wird Pro Juventute in Zusammenarbeit mit der Berufsberatung, den Lehrlingsämtern und Stipendienstellen möglichst viel Mittel flüssig machen, um die Berufsausbildung in ländlichen Kantonen

zu heben, denn die Erhöhung des Lehrgeldes für eine Stelle mit Kost und Logis beträgt 30%.

In Städten wie Zürich, Basel u. a. bestehen Lehrlingsheime, in denen Lehrlinge oder Lehrtochter Kost und Logis zu bescheidenen Preisen finden und außerdem in der Freizeit gut beaufsichtigt sind. Da kann auch die Gemeinschaft gepflegt werden. Die Frequenz dieser Heime ist durchwegs eine gute.

Das Lehrlingsproblem ist auch in den Waisenhäusern zu Stadt und Land akut geworden. Was soll mit den Zöglingen geschehen, welche die Volksschule verlassen? Mehr denn je wird diese Frage durch den Austritt aus dem Heim gelöst; dann müssen die Eltern oder Besorger Lehrstellen suchen und, wenn die Mittel zur beruflichen Ausbildung nicht reichen, werden die Knaben Knechte bei Landwirten und die Mädchen Hausangestellte. Für viele mag diese Lösung die einzige richtige sein, für andere aber bedeutet der Verzicht auf eine berufliche Lehre etwas sehr Schweres. Das sollte nicht so sein. Aus diesem Grund hat der VSA eine Kommission von Vorstehern bestellt, welche diese Frage für die Anstalt prüfen soll. Diese Maßnahme ist sehr zu begrüßen, denn so wird das Problem von allen Seiten beleuchtet und die Beschlüsse können für die Zukunft manchem Zögling zum beruflichen Glück werden.

Diese Frage beschäftigte auch uns im Waisenhaus Zürich. Es mag angezeigt sein, hierüber Näheres zu berichten.

Im alten Waisenhaus Zürich (an der Schipfe) wurden die Schulentlassenen zu den Externen gezählt. Man suchte ihnen Lehrstellen auf dem